

# Bericht über das Vereinsjahr 1926-27

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **30 (1929)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bericht über das Vereinsjahr 1926-27.

---

Unser *Mitgliederbestand* hat seit einem Jahr eine Verminderung von 10 erlitten, gegenüber 198 im vergangenen Jahr weist das heutige Mitgliederverzeichnis nur 188 Namen auf. Durch den Tod wurden uns das im letzten Jahre aufgenommene Ehrenmitglied P. Otto Braunsberger schon nach 2 Monaten wieder entrissen, ferner die HH. Broillet, Architekt, Nonnast, Lehrer, Hafner, Advokat und Dr. Hans Wattlelet, dessen Lebenslauf in einem besonderen Nekrologe gewürdigt wurde. Neu aufgenommen wurden in Flamatt die HH. Dr. Lorenz, Paul Haymoz, Dr. Henri Schmitt-Bossy, Jos. Schneuwly, Kaplan, Vaucher, Pfarrer.

In den *Tauschverkehr* wurden neu aufgenommen: 1. die Gesellschaft für Elsässische Kirchengeschichte in Strassburg; 2. die Bremer wissenschaftliche Gesellschaft in Bremen, während die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde ihren Tauschverkehr eingestellt hat und der Historisch-litterarische Zweigverein des Vogesen-Clubs in Strassburg eingegangen ist, so dass die Anzahl der Tauschverbindungen 25 im Inland und 45 im Ausland gleich geblieben ist.

Wie gewöhnlich erledigte der *Vorstand* seine Geschäfte in 2 Sitzungen, am 28. Oktober 1926 und 28. April 1927, beide mal in Freiburg.

Die Herbstversammlung 1926 fand statt am 2. Dez. im Restaurant des Merciers in Freiburg bei einer Beteiligung von 24 Personen. In seinem Eröffnungswort charakterisiert der Vorsitzende die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der freiburgischen Geschichtsforschung und zwar:

1. *P. E. de Vallière*, Morat, le siège et la bataille. Mit Zeichnungen von Eug. Reichlen. Lausanne 1926. Eine kompilatorische, unwissenschaftliche Zusammenstellung der Quellenberichte mit stärkerer Heranziehung der fran-

zösischen Texte und sehr unvollständiger Heranziehung der neueren Textausgaben, vielfach fehlerhaften Texten und ohne das für ein derartiges Buch unentbehrliche Namenregister, aber gefällig geschrieben und mit guter Darstellung der militärischen Vorgänge. 2. Neuauflage von Dr. *Hans Wallelet*, die Schlacht bei Murten, 1926, herausgegeben im Auftrage des Organisationskomitees der Murtenschlachtfeier von Alb. Büchi und Ernst Flückiger, ein unveränderter, anastatischer Neudruck des Textes, ergänzt durch ein sorgfältiges von Dr. Flückiger erstelltes Namenregister, ein Verzeichnis der seit der ersten Ausgabe erschienenen Quellenausgaben und einschlägigen Litteratur, zusammengestellt von Dr. A. Büchi, ferner einen Ueberdruck aus dem topographischen Atlas der Schweiz mit dem Plane der Murtenschlacht und ausserdem durch eine Reproduktion des auf dieses Ereignis sich beziehenden Stiches von Martin Martini aus dem Jahre 1609, wodurch die vorzügliche Arbeit eine neue Ausstattung erhalten hat, ohne den ursprünglichen Charakter einzubüssen. 3. *Edouard Favre*, Combourgeois: Genève, Fribourg, Berne 1926. Récit historique, introduction par Charles Borgeaud, Genève 1926. Eine feine und kritisch sorgfältige Analyse des meist ungedruckten Quellenmaterials vor allem aus dem Genfer Archiv und Genfer Chronisten und anziehende, objektive Darstellung, eine wahre Bereicherung der historischen Litteratur in vornehmer Ausführung. 4. *Jos. Jordan*, L'abbaye Prémontrée d'Humilimont (1137-1580), Fribourg 1926, eine Kloster- und Wirtschaftsgeschichte zugleich, die in sorgfältigster Weise und mit liebevollem Interesse alles einschlägige Material verarbeitet zu einem Gesamtbild vom Entstehen und Untergang dieses Gotteshauses am Fusse de Gibloux; endlich 5. *Jos. Zollet*, die Entwicklung des Patriziates von Freiburg i. Ue., Freiburg 1926, worüber anlässlich seines Vortrages in Schmitten (s. Geschtbl. XXIX, S. V berichtet wurde), nebst dem Abdruck einiger wichtiger Urkunden.

Daran schloss sich der Vortrag von Herrn Dr. *Ernst Flückiger* über: Die Belagerung von Murten im Juni 1476.

Derselbe berichtet im Anschluss an eine Reihe von Feuilletons, die er darüber im Bieler « Express » hatte erscheinen lassen<sup>1</sup>, über die Ereignisse von Grandson bis zur Einschliessung von Murten, die Verschwörung in der Stadt, ihre Umzingelung, die wiederholte Bestürmung, über Besatzung und militärische Ausrüstung, endlich den eidgenössischen Entsatz vom 22. Juni, eine Ergänzung und Vertiefung der bereits bekannten Vorgänge mit tieferem Eindringen in die in den Quellen geschilderten aber bis jetzt von der Darstellung nicht oder ungenügend beachteten aber nicht belanglosen Einzelheiten und darum eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse über diese Episode vaterländischer Geschichte in einer entscheidenden Epoche. Einige Einzelfragen wurden noch aufgegriffen in der Diskussion, an der sich die HH. Merz, Hauptmann, Passer sowie der Vorsitzende beteiligten, die alle das Verdienstliche dieses Vortrages hervorhoben.

Auf die Anfrage von Dr. Ferd. Rüegg, wie wir uns zur Gründung des « Vereins für Heimatkunde des Sensebezirkes » stellen, gaben sowohl der Vorsitzende als Herr Passer, die beide zur Gründungsversammlung in Plaffeyen, Ende Oktober 1926 eingeladen waren und sich dabei eingefunden hatten, beruhigenden Aufschluss über Tendenz und Statuten desselben, die ein tüchtiges Zusammenwirken und eine gegenseitige Ergänzung ermöglichen. Dr. Flückiger wünscht aber, dass wir selber eine Heimatkunde an die Hand nehmen, was schon längst angeregt aber noch nicht ausgeführt worden war.

Die Frühjahrsversammlung fand herkömmlicher Weise statt an der Auffahrt, am 26. Mai 1927, dank des schönen Frühlingswetters bei der sehr starken Beteiligung von 70 Mitgliedern und Freunden des Vereins, in Flamatt. In seiner Begrüssungsansprache wies der Präsident u. a. auf folgende Novitäten hin: « *Henri Næf*, Fribourg au secours de Genève, Fribourg 1927<sup>2</sup>, eine sehr gewissenhafte ins-

<sup>1</sup> S. A. des « Bieler Express », 1926.

<sup>2</sup> Vgl. die Besprechung in « Freiburger Nachrichten », Nr. 157, vom 9. Juli 1927.

besondere auf den handschriftl. Quellen des Freiburger Archivs aufgebaute gründliche Abhandlung die auch alle gedruckten einschlägigen Materialien in weitestem Umfang berücksichtigt unter den Auspizien der Société d'histoire du canton de Fribourg herausgegeben, von der Regierung des Kantons sowie den Städten Freiburg und Bulle subventioniert und prachtvoll illustriert wurde, 2. *Hubert de Vevey, D. L. Galbreath* u. *Fréd. Dubois*, Armoiries et sceaux des comtes et du comté de Gruyère, Lausanne 1927, eine erwünschte Zusammenstellung und Beschreibung von Siegeln und Wappen; 3. *L. Ems.*, die Kapelle U. L. Frau auf dem Dürenberg bei Gurmels (1927, eine urkundenmässige Geschichte dieser mit guten Gründen dem Jahre 1339 zugeschriebenen Wallfahrtskapelle mit eingehender Darstellung des Prozesses zwischen der Pfarrei Gurmels und dem Kapitel von St. Niklaus (1731-1737).

Herr Universitätsprofessor Dr. *Gustav Schnürer* hielt sodann einen Vortrag über: « Die Gründung Freiburgs und die Kaiserin Beatrix », angeregt hiezu durch die von Pierre v. Zürich ins Jahr 1157 hinaufgerückte Gründung Freiburgs, deren Gründe gewürdigt und akzeptiert wurden. Wenn es sich damit so verhält, so war die Kaiserin Beatrix, die Gemahlin Barbarossa's dafür massgebend, was sich ergibt, wenn man das Verhältnis der Zähringer zu den Staufern untersucht. Herzog Berchtold IV. von Zähringen wurde 1152 Reichsvikar in Hoch- und Niederburgund, während Wilhelm von Mâcon, der Oheim der Kaiserin Beatrix, die Rechte von Hochburgund vertrat. Durch die Vermählung Friedrichs des I. mit Beatrix wurde hinter dem Rücken des Zähringers die Versöhnung mit W. v. Mâcon eingeleitet auf Kosten der bisherigen Rechte Berchtolds IV. in Burgund. Dieser gründete 1158 Freiburg zur Sicherung der Anmarschlinie nach der Waadt. Da der Vortrag in den Geschichtsbl. XXIX abgedruckt ist, kann von einer weiteren Skizzierung an dieser Stelle Umgang genommen werden. In der sich daran anschliessenden Diskussion, an der die HH. von Zürich, Hauptmann, Dr. Ems und der Präsident

teilnahmen, fügt Herr Hauptmann noch ein Detail zum Bilde der Kaiserin Beatrix hinzu, dass ihr von den Mailändern die Schuld an der Zerstörung ihrer Stadt in die Schuhe geschoben werde, weshalb sie von den italienischen Chronisten häufig angegriffen wurde.

Auf Antrag von Dr. Rüegg wird der Präsident beauftragt, Mgr. Dr. Franz Steffens, der in seinem Unterricht in histor. Hilfswissenschaften die Freiburger Urkunden stets besonders berücksichtigt, anlässlich seines bevorstehenden goldenen Priesterjubiläums auch die Glückwünsche unseres Vereins zu übermitteln, was denn auch wirklich geschah.

An der Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Bern am 26. Juni in Belp, waren wir durch den Präsidenten und Herrn Prof. Hauptmann vertreten, dergleichen an der Versammlung der Société d'histoire du canton de Fribourg in Semsales am 14. Juli durch den Präsidenten und mehrere Mitglieder.

Einen schweren Verlust haben wir zu beklagen, da unser Vorstandsmitglied, Dr. Hans Wattlelet, Rechtsanwalt in Murten, am 12. August aus diesem Leben abgerufen wurde. Wir gedachten seiner Wirksamkeit und seiner Verdienste um unsern Verein an anderer Stelle in ausführlicher Weise (Freib. Geschichtsbl. XXIX) und haben nur noch zu erwähnen, dass die Nachricht von seinem Ableben erst am Vorabend seiner Beerdigung den Präsidenten in seinem Ferienaufenthalt im fernen Toggenburg erreichte, weshalb es ihm leider unmöglich war persönlich daran teilzunehmen und er nur noch Gelegenheit fand für eine Vertretung zu sorgen und zu Ehren des Verstorbenen, den wir in treuem und dankbarem Andenken behalten wollen, einen Kranz auf seinen Sarg legen zu lassen, der von der Trauerfamilie aufs wärmste verdankt wurde.

Zum Schlusse erübrigt mir noch die angenehme Pflicht, den Instituten die durch ihre namhaften Zuschüsse laut Jahresrechnung uns auch dies Jahr wieder ihre Förderung unserer Bestrebung angedeihen liessen: Freiburger Staats-

bank, Schweiz. Volksbank, Leihkasse Düdingen, Sparkasse des Sensebezirkes, Stadt Murten, Männerverein Freiburg, unsern wärmsten Dank auszusprechen und uns auch fernerhin ihren Wohlwollen zu empfehlen.

Freiburg, den 18. Oktober 1927.

*Der Präsident,*

**Professor Dr. ALBERT BÜCHI.**